

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
A. Ausgangspunkt	1
B. Der Begriff des Schmerzensgeldes.....	2
C. Gegenstand der Untersuchung.....	3
D. Ziel der Untersuchung.....	5
E. Gang der Untersuchung.....	5
Teil 1: Die gegenwärtige Bemessungspraxis und ihre Dogmen	7
§ 1 Die Grundsatzentscheidung des Großen	
Zivilsenats aus dem Jahr 1955	9
A. Das <i>Ob</i> der Berücksichtigung	11
I. Die Bemessungsumstände während der Reichsgerichtsrechtsprechung	12
II. Der 3. Zivilsenat des BGH und die Folgerechtsprechung.....	13
1. Der 3. Zivilsenat	13
2. Die Folgerechtsprechung des 6. Zivilsenats und Literaturmeinungen	15
a. Der 6. Zivilsenat Anfang der fünfziger Jahre	15
b. Meinungsstreit in der Literatur und bei den Instanzgerichten.....	16
c. Differenzierende Betrachtung Geigels	17
III. Die Grundsatzentscheidung des Großen Zivilsenats aus dem Jahr 1955	18
1. Der Begriff der Billigkeit	19
2. Doppelfunktion – Ausgleich und Genugtuung.....	20
IV. Zusammenfassung zum <i>Ob</i> der Berücksichtigung	21
B. Das <i>Wie</i> der Berücksichtigung – die Methode der Bemessung.....	24
I. Entscheidungsinhalt.....	24
1. Differenzierung der Bemessungsumstände	26
2. Rangverhältnis der Bemessungsumstände	26
II. Zusammenfassung zum <i>Wie</i> der Berücksichtigung	28
C. Fazit und Ausblick.....	29

§ 2 Das Dogma des einheitlichen Schmerzensgeldes	33
A. „An sich“ angemessene Entschädigung des Großen Zivilsenats	34
I. Grundsatz vom Vertretenmüllsen des Unvermögens bei Gattungsschulden.....	35
II. Grundsätze des Schadensrechts	37
III. Zwischenergebnis	39
B. Verbot der Aufspaltung durch den 6. Zivilsenat.....	40
I. Missverständnis der „an sich“ angemessenen Entschädigung.....	42
II. Widerspruch zum Rangverhältnis der Bemessungsumstände	43
III. Ausgleich und Genugtuung – „bloße Funktionen“ des Schmerzensgeldes?	44
IV. Zwischenergebnis	47
C. Konsequenzen für die Bemessung	48
I. Rechtsunsicherheit.....	49
II. Nutzlosigkeit als Präjudiz.....	50
III. Eingeschränkte Reversibilität	50
D. Forderung nach einer sukzessiven Bemessung	52
E. Exkurs zum Quotelungsverbot beim Mitverschulden.....	53
F. Fazit.....	54
§ 3 Das Dogma der Heranziehung von Vergleichsrechtsprechung	57
A. Grundlagen.....	59
B. Die Rechtsprechung des BGH zur Orientierung an anderen Fällen.....	61
I. Ablehnung von Rahmenbeträgen	61
II. Ablehnung von Vergleichsrechtsprechung	63
III. Anerkennung der Notwendigkeit einer Orientierungshilfe	64
IV. Bindungswirkung von Vergleichsrechtsprechung	66
V. Zusammenfassung	67
C. Kontroverse im Schrifttum.....	68
I. Gründe der Befürwortung.....	68
1. Mangel an Systematisierung	68
2. Notwendigkeit einer Orientierungshilfe.....	69
3. Zwischenergebnis	70
II. Kritische Argumente.....	71
1. Systemimmanenter Widerspruch.....	71
2. Methodische und praktische Mängel.....	72
3. Zusammenfassung	74
D. Fazit.....	74

§ 4 Rechtstatsachen	77
A. Berücksichtigung der Dauer der Lebensbeeinträchtigung	80
I. Vorübergehende Schädigungen versus dauerhafte Schädigungen	80
1. Vorübergehende Schädigungen	80
2. Dauerhafte Schädigungen	81
3. Auswertung	83
II. Gegenüberstellung gleichartiger dauerhafter Schädigungen	85
1. Einseitiger Sehkraftverlust	85
2. Auswertung	86
III. Zwischenergebnis	87
B. Berücksichtigung der Heftigkeit der Lebensbeeinträchtigung	87
I. Verlust des Auges versus Verlust der Sehkraft auf einem Auge	88
1. Verlust des Auges	88
2. Verlust der Sehkraft auf einem Auge	89
3. Auswertung	89
II. Gegenüberstellung gleichartiger dauerhafter Schädigungen	90
III. Zwischenergebnis	91
C. Exkurs zur Berücksichtigung vorsätzlicher Schädigung	92
I. Vorsätzliche verursachte Augenverletzung	92
1. Einseitige Verringerung der Sehkraft	92
2. Auswertung	92
II. Zwischenergebnis	93
D. Fazit	93
§ 5 Verfassungsrechtliche Analyse der gegenwärtigen Schmerzensgeldbemessung	97
A. Verfassungsrechtliche Bestimmtheit der billigen Entschädigung in Geld	97
I. Bestimmtheit und unbestimmter Rechtsbegriff	98
II. Das Bundesverfassungsgericht zur Bestimmtheit des § 847 BGB a.F.	99
B. Verfassungsrechtliche Analyse der gegenwärtigen Bemessungspraxis	101
I. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit aus Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG	106

1. Wahrung der Schutzpflicht durch den Zivilgesetzgeber.....	107
a. Haftungsrechtlicher Schutz	109
b. Schadensrechtlicher Schutz.....	110
c. Zwischenergebnis.....	110
2. Wahrung der Schutzpflicht durch den Zivilrichter	111
a. Berücksichtigung der Dauer der Lebensbeeinträchtigung	112
b. Berücksichtigung der Heftigkeit der Lebensbeeinträchtigung	113
c. Zwischenergebnis.....	114
II. Das Recht auf Gleichbehandlung gemäß Art. 3 Abs. 1 GG	114
1. Gleichheit durch den Zivilgesetzgeber.....	115
2. Gleichheit durch den Zivilrichter	117
a. Rechtsanwendungsgleichheit durch Heranziehung von Präjudizien.....	120
b. Rechtsanwendungsgleichheit durch Typenvergleich	122
c. Zwischenergebnis.....	122
d. Der objektive Maßstab am Beispiel der Düsseldorfer Tabelle	123
e. Zwischenergebnis.....	126
C. Ergebnis der verfassungsrechtlichen Analyse.....	126
§ 6 Zwischenergebnis.....	129
A. Widerspruch zwischen der Festsetzung eines undifferenzierten Gesamtbetrages und dem Rangverhältnis des Großen Zivilsenats	129
B. Widerspruch zwischen der Festsetzung eines undifferenzierten Gesamtbetrages und der Heranziehung von Vergleichsrechtsprechung	130
C. Keine signifikante Berücksichtigung der einzelnen Bemessungsumstände	131
D. Verfassungswidrigkeit der gegenwärtigen Bemessungspraxis.....	131
E. Ausblick auf Teil 2 der Arbeit.....	132
Teil 2: Die Methode des Systems der taggenauen Bemessung des Schmerzensgeldes	133
§ 7 Das System der taggenauen Bemessung des Schmerzensgeldes	135
A. Das System der taggenauen Bemessung des Schmerzensgeldes	135
I. Bemessung der Lebensbeeinträchtigung auf Stufe I	136
1. Stufe 1 - Intensivstation.....	138

2.	Stufe 2 - Normalstation	139
3.	Stufe 3 - Rehabilitation.....	139
4.	Stufe 4 - Häusliche ambulante Pflege.....	140
5.	Stufe 5 - Dauerschaden.....	140
II.	Erhöhung um Präventivzuschläge auf Stufe III.....	141
III.	Berücksichtigung der übrigen Bemessungsumstände auf Stufe II.....	142
IV.	Anmerkung zu den Bemessungsstufen I, II und III.....	143
B.	Analyse des Systems anhand der Mängel der gegenwärtigen Bemessungspraxis.....	144
I.	Differenzierung zwischen den einzelnen Bemessungsumständen	145
1.	Effektiver Schutz der körperlichen Integrität auf Kompensationsebene.....	145
2.	Umsetzung des Rangverhältnisses des Großen Zivilsenats	146
II.	Objektivierte Bemessung der Lebensbeeinträchtigung.....	147
1.	Wahrung der Gleichheit bei der Rechtsanwendung	148
2.	Das Verständnis der Lebensbeeinträchtigung nach der BGH-Rechtsprechung.....	149
a.	Objektives Verständnis des Großen Zivilsenats	150
b.	Subjektivierung durch den 6. Zivilsenat bis 1992.....	150
c.	Objektivierung durch den 6. Zivilsenat seit dem 13. Oktober 1992	152
d.	Zwischenergebnis.....	154
3.	Bedeutung der Schmerzen für die Bemessung.....	155
a.	Messbarkeit der individuellen Schmerzen	156
b.	Standpunkt der Literatur	159
III.	Zwischenergebnis	160
C.	Fazit.....	161

§ 8 Die Anwendbarkeit des Systems der taggenauen

Bemessung de lege lata	163
A. Der Schmerzensgeldanspruch im Schadensersatzgefüge.....	163
I. Rechtsnatur des Schmerzensgeldanspruchs	164
1. Rückblick auf die Entwicklung des Schmerzensgeldes	164
a. Ersatzcharakter bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	165

b. Privatstrafencharakter in der Mitte des 19. Jahrhunderts	166
c. Ersatzcharakter im Gesetzgebungsverfahren	168
d. Zwischenergebnis.....	170
2. Gesetzeswortlaut	170
3. Zwischenergebnis.....	172
II. Restitution und Kompensation	172
III. Kompensationscharakter des Schmerzensgeldes	175
IV. Fazit	177
B. Die Bemessung der Kompensation anhand Stufe I des Systems	178
I. Kompensation des materiellen Schadens gemäß § 251 BGB ...	178
1. Ersatz des Wertinteresses	179
2. Ermittlung des materiellen Schadens anhand der Vermögensbilanz	180
a. Ersatz der fiktiven Kosten des Nutzungsausfalls	181
b. Ersatz des merkantilen Minderwerts	182
c. Neupreisentschädigung statt Reparatur zzgl. merkantilem Minderwert.....	183
d. Fazit.....	184
II. Kompensation des immateriellen Schadens gemäß § 253 Abs. 2 BGB.....	186
1. Ersatz des Wertinteresses	187
2. Ermittlung des immateriellen Körper- und Gesundheitsschadens anhand der „Gesundheitsbilanz“	188
a. Ermittlung der Heftigkeit der Lebensbeeinträchtigung	189
aa. Gradmesser für die gesundheitliche Beeinträchtigung	189
bb. Gradmesser für die Einschränkungen im täglichen Leben.....	193
b. Ermittlung der Dauer der Lebensbeeinträchtigung	195
c. Zwischenergebnis.....	196
3. Modifizierung des Ausgleichsbetrags durch die Funktion der Genugtuung.....	196
4. Zusammenfassung	197
C. Fazit.....	198
§ 9 Überblick über die Bemessungsmethoden ausgesuchter europäischer Rechtsordnungen	199

A. Frankreich	202
I. Die Bemessungsmethode im Überblick	203
1. Vorübergehende Beeinträchtigung (préjudice temporaire)	203
2. Dauerhafte Beeinträchtigung (préjudice permanent)	204
II. Bemessungscharakteristika.....	205
B. Spanien.....	206
I. Die Bemessungsmethode im Überblick	207
1. Vorübergehende Beeinträchtigung (incapacidad temporal).....	209
2. Dauerhafte Beeinträchtigung (lesiones permanentes)	209
II. Bemessungscharakteristika.....	212
C. Italien.....	213
I. Die Bemessungsmethode im Überblick	215
1. Vorübergehende Beeinträchtigung (danno biologico temporaneo).....	215
2. Dauerhafte Beeinträchtigung (danno biologico permanente).....	216
3. Der Gefühlsschaden (danno morale).....	217
II. Bemessungscharakteristika.....	217
D. Zusammenfassung der wesentlichen Bemessungscharakteristika	218
E. Wege zum einheitlichen Europa?.....	220
F. Fortschritt durch das System der taggenauen Bemessung	223
§ 10 Zusammenfassung der wesentlichen Untersuchungsergebnisse	225
Literaturverzeichnis	229